

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Bestellungen nehmen die Postämter und für Auswärtige die Postanstalten entgegen. — Erscheint wochentlich. — Preis pro Stück 10 Pf. Nr. 23.

Verantwortlich: Dr. Hermann...
Verleger: Dr. Hermann...
Redaktion: Dr. Hermann...

Inhaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Nr. 1000

Nr. 141

Sonnabend, den 18. Juni 1932

27. Jahrgang

Lausanner Reparationskonferenz eröffnet

Rede MacDonaldis — Die finanzielle Erbenschaft des Krieges muß liquidiert werden — Antrag auf sofortige vorläufige Verlängerung des Hoover-Moratoriums — Reichsfinanzler von Bayern über die Reparationen

Lausanne, 16. Juni. Die feierliche Eröffnungssitzung der Lausanner Konferenz begann, wie schon kurz berichtet, heute vormittag um 10 Uhr in dem Renaissance-Saal des Hotels Beauvogue. An einem hufeisenförmigen Tisch hatten zur Linken des Präsidenten MacDonaldis die Mitglieder der englischen Delegation, Chamberlain, Samuel, Runciman, anschließend die deutschen Delegierten Reichsfinanzler von Bayern, Reichsaussenminister Freiherr von Neurath, Finanzminister Graf Schwerin und Wirtschaftsminister Warmbold, zur Rechten die französischen Delegierten Ministerpräsident Herriot, Finanzminister Bernheim, Handelsminister Durand, Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, Vaganon und Bonnet, ferner die italienische Delegation mit Grandi, Rocconi, Beneduce und Wiperti Platz genommen. An den beiden Bänken schlossen sich zur Linken die Abordnungen Japans, Australiens, Canadas, Griechenlands, Portugals und Jugoslawiens, zur Rechten die Belgien, der Tschechoslowakei, Neuseelands, Polens und Südafrikas. Nach Begrüßungsworten des schweizerischen Bundespräsidenten Motta ergriff

MacDonaldis

das Wort. Er wies darauf hin, daß die Konferenz im Schatten der bedenklichsten Wirtschaftskrise zusammengetreten, die jemals die Welt in Friedenszeiten betroffen habe. „Die ganze Welt sieht auf uns“, so führte er aus, „und hat niemals von einer internationalen Konferenz früher so bringliche Abmachungen erwartet, die zur Beseitigung der bestehenden Notlage beitragen können. Vor kurzem hat das Wirtschaftskomitee des Völkerbundes uns darüber unterrichtet, daß der Wert des internationalen Handels heute nur noch die Hälfte oder vielleicht weniger als die Hälfte dessen ausmacht, was er Anfangs 1929 betrug, daß die Zahl der Arbeitslosen sich mehr als verdoppelt hat und

20 bis 25 Millionen Menschen heute ohne Arbeit

sind, und daß diese Dinge täglich schlechter werden. Ich lege Wert darauf, zu betonen, daß es sich um eine Weltkatastrophe handelt. Es kommt nicht auf die Richtung der Regierung an, die an der Spitze steht. In jedem Falle gerät die Staat in Armut und das Einkommen der Völker geht zurück. Die Fürsorgemaßnahmen müssen eingeschränkt werden, wenn Bankrotte vermieden werden sollen. Die Hilfe, die die Gemeinschaft dem einzelnen geben kann, muß vermindert werden. Die Lebenshaltung, die der Zivilisation entspricht, sinkt ab, und um seine Finanzen zu stützen, hat ein Staat nach dem anderen Einschränkungen des Außenhandels vornehmen müssen, die unvermeidlich dazu beigetragen haben, die Abdriftung zu verschlimmern, in der sich die Völker befinden. MacDonaldis betonte, daß es keinen Unterschied zwischen Frankreich, Italien, Deutschland, Amerika oder Großbritannien und der übrigen Welt in diesem Hinsicht gebe. Es handele sich um ein System, das unter unseren Füßen zusammenbrüche. Niemand könne bei dem Wiederaufbau sich fernhalten. Wenn man feststelle, daß eine Politik getrieben worden sei, die die einfachsten Wirtschaftsregeln verletze, von denen die Wohlfahrt und der internationale Gütertausch, die Aufrechterhaltung vernünftiger Preise und die Konsumfähigkeit abhängen, so müsse man sich entschließen, darüber zu handeln, so müsse man sich entschließen, darüber zu handeln. Man habe heute einen Teil der Ursachen dieser Notlage zu behandeln, eine dringende Frage:

die finanzielle Erbenschaft des Krieges, ihre Wirkung auf die Weltwirtschaft müsse durch ein Abkommen liquidiert werden.

Dies könne nicht das Ende der staatsmännischen Arbeit sein, aber ein wirksamer Beginn. Im weiteren legte der Premierminister die politischen und psychologischen Wirkungen des gegenwärtigen Zustandes dar und erklärte, daß die Aufgabe nicht nur eine technische, sondern eine solche der Grundsätze sei. Ein Grundsatz sei sicherlich sehr klar: die Konferenz unterbreite: feierlich eingegangene Verpflichtungen könnten nicht durch einseitige Verleugnung beseitigt werden. Wer dieses Prinzip verwerfe, wie er überzeuge sei, von niemand angefochten.

Diesem Prinzip stehe aber die Notwendigkeit gegenüber, Verpflichtungen, die sich als unerschütterlich erwiesen hätten, durch Uebereinkunft zu widerrufen.

Beide Teile eines Abkommens müßten immer bereit sein, die Tatsachen in Erwägung zu ziehen, und unter diesen

Tatsachen sei nicht nur zu ermitteln, ob die bisher aufgestellten Pläne unmögliche Kosten geschaffen hätten, sondern ob sie durch ihre wirtschaftliche, finanzielle und handelsmäßige Unvernunft zu dem beklagenswerten wirtschaftlichen Zustand beigetragen hätten, in dem sich die Welt jetzt befinde. Der Erfolg in Lausanne kann nicht voll geerntet werden ohne Erfolg in Genf. Wenn Staatsmännern die wirtschaftlichen Schwierigkeiten überwinden soll, die uns hier beschäftigen, so muß eine Periode wirtschaftlicher Ruhe gewährleistet werden, in der die Völker ihre wirtschaftlichen Angelegenheiten in Ordnung bringen können, ohne durch Krieg und Kriegsgeschrei gefährdet zu werden. Mein Appell an diese Konferenz ist, so schloß MacDonaldis, „nichts zu fürchten und aus den Beratungskammern, von denen unsere künftige Arbeit ausgeht, keine Vorschläge hervorzuheben zu lassen, die durch ihren bloßen Charakter die Unterführung der ganzen Welt sichern.“

Unterredung zwischen von Bayern und Herriot

Lausanne, 16. Juni. Heute mittag fand eine Zusammenkunft zwischen Reichsfinanzler von Bayern und dem französischen Ministerpräsidenten Herriot statt. Nachmittags werden die Delegationsführer zusammentreten, um noch weitere Fragen der Konferenztechnik zu regeln. Im übrigen finden heute keine eigentlichen Konferenzarbeiten statt. Die nächste Sitzung, die jedoch nicht öffentlich sein wird, ist auf morgen vormittag 10 Uhr anberaumt.

Lausanne, 16. Juni. Bei der Besprechung, die Reichsfinanzler von Bayern heute mittag mit dem französischen Ministerpräsidenten Herriot hatte, gab er diesem eine Darlegung der innenpolitischen Situation in Deutschland, die er in ihren Einzelheiten schilderte. Weiter wurde eine eingehende Besprechung der ganzen Konferenzgegenstände

Die erste Rede des deutschen Kanzlers

Lausanne, 17. Juni. Reichsfinanzler von Bayern nahm heute vormittag in der geschlossenen Sitzung der Reparationskonferenz als erster Redner das Wort. Einleitend ging er kurz auf die gestrigen Ausführungen MacDonaldis ein, um dann festzustellen, daß es sich bei der Reparationsfrage nicht um juristische Probleme handele, da die Haager Abkommen rechtskräftig unterzeichnet worden seien und von niemandem abgelehnt würden. Es handele sich vielmehr jetzt um heute gegebene Tatsachen, aus denen die notwendigen Folgerungen zu ziehen seien. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen entwarf der Kanzler ein großangelegtes Bild von der Weltwirtschaftslage, wobei er aufginge, wie die Weltwirtschaft seit der Schaffung des Youngplans im Jahre 1929 sich gewandelt hat und aus Optimismus in Verzweiflung und Pessimismus übergegangen ist. Im zweiten Teile seiner Rede ging der Kanzler besonders auf die Lage in Deutschland ein und wies darauf hin, daß der beratende Sonderausschuß bereits im Dezember des vorigen Jahres die Steuerbelastung in Deutschland als das Maximum bezeichnet habe, daß man aber trotzdem jetzt noch neue Steuern habe ausfinden müssen, um den Staatsbetrieb aufrechtzuerhalten zu können. Arbeitslosigkeit, Hoffnungslosigkeit, Radikalismus, Schrumpfung des Devisenaufkommens, das nicht einmal den Zinsen- und Tilgungsdienst auch nur der privaten Auslandsverschuldung aufbringen könne, seien Symptome dieser Entwicklung. Der Redner betonte, daß man die deutschen Reparationsleistungen nicht nach dem Empfangswerte, sondern nach dem wirklichen Werte berechnen müsse, die sie für den Besonderen gehabt hätten. Eine Berechnung nach diesem wirklichen Werte bringe die Leistungen auf unvorstellbar große Zahlen.

Dann widerlegte der Kanzler die Auffassung, als würde die Befreiung Deutschlands von seinen Schulden seine Reparationsfähigkeit übermäßig steigern. Die Reparationsleistungen haben sich, so betonte der Kanzler, als unmöglich und schädlich erwiesen und die gemachten Erfahrungen schließen die Möglichkeit eines neuen Experimentes dergleichen für die Zukunft aus. Die Reparationsleistungen waren ursprünglich für den Wiederaufbau des zerstörten Gebietes bestimmt, so bauen aber nichts auf, sondern gehören ihrerseits.

durchgeführt, die in freundschaftlichen Formen verlauf und als ergiebig angesehen werden darf. Die Besprechung dauerte über eine Stunde.

Verbilligte Fühlungsnahme

Lausanne, 16. Juni. Im Laufe des heutigen Nachmittags statteten Reichsfinanzler von Bayern dem englischen Premierminister MacDonaldis und Reichsaussenminister von Neurath dem englischen Außenminister Sir John Simon Besuche ab. Abgesehen von der persönlichen Fühlungsnahme gelten diese Unterhaltungen einer gegenseitigen Darlegung des auf der Konferenz einzunehmenden Standpunktes der beiden Delegationen. Im weiteren Verlauf des Abends stattete Ministerpräsident Herriot dem Reichsfinanzler einen Gegenseitigen ab, der längere Zeit dauerte.

Erklärung der Gläubigermächte

Erwiderung des Reichsfinanzlers v. Bayern

Lausanne, 17. Juni. Zu Beginn der heutigen Sitzung der Reparationskonferenz verlas Premierminister MacDonaldis eine von den Vertretern Englands, Frankreichs, Italiens, Belgiens und Japans eingereichte Erklärung, in der sich diese Regierungen für eine unverzügliche Lösung der Konferenzprobleme im Rahmen eines Weltabkommens aussprechen und im Hinblick auf den Ablauf des Hoover-Moratoriums erklären, daß unbeschadet späterer Abfindungen die Reparationszahlungen der an der Konferenz teilnehmenden Regierungen für die Dauer der Konferenz ausgesetzt werden sollen.

Reichsfinanzler von Bayern begrüßte diesen Vorschlag als den ersten sachlichen Beweis des festen Willens, die endgültigen und umfassenden Beschlüsse, die die heutige Lage fordert, zu fassen.

Krawall im Reichsarbeitsministerium

Berlin, 17. Juni. Gegen mittag sammelten sich heute in der Nähe des Reichsarbeitsministeriums Gruppen von Arbeitslosen und Kriegsbeschädigten an. Aus der erregten Menge brangen etwa 15 Personen gewaltsam in das Reichsarbeitsministerium ein und verlangten unter tätlicher Bedrohung der Polizei und des Aufsichtspersonals Zutritt zum Reichsarbeitsminister. Die Krawalle dauerten bei Redaktionsschluss noch an.

Nationalsozialistisches Ministerium in Oldenburg

Oldenburg, 16. Juni. In der Nachmittagsitzung des oldenburgischen Landtages wurde das neue Staatsministerium gewählt. Zum Ministerpräsidenten wählte das Haus den von den Nationalsozialisten vorgeschlagenen Abgeordneten Karl Höper. Der neue Ministerpräsident schlug für die beiden anderen Ministerposten den Abgeordneten Landgerichtsrat Paul von der HEDW. und den nationalsozialistischen Schriftleiter und Abgeordneten Spangemann vor. Während der Ministerpräsident mit 28 von 41 Stimmen, und zwar von den Nationalsozialisten, den Deutschnationalen und den Landvolkvertretern gewählt worden war, entfielen auf die beiden Minister je 25 Stimmen. Bei dem Wahlvorschlag kamen von den Sozialdemokraten Kufe wie „Parteiuchminister“. Der neue Ministerpräsident gab eine kurze Erklärung ab, in der er betonte, daß er das Amt auf den Befehl Adolf Hitlers übernehme. Er erklärte weiter, daß keiner der beiden Minister Ansprüche an den Staat stellen werde, falls er ausfallen sollte. Keiner der drei Minister werde das Juni-Gehalt in Anspruch nehmen, sondern die zuständige Ge-

Gaistsumme einem sozialen Zweck zufließen. Oidenburg, 18. Juni. In der heutigen Eröffnungsfeier des oidenburgischen Landtages wurde mit 28 von 28 abgegebenen Stimmen der nationalsozialistische Abgeordnete Joel zum Landtagspräsidenten gewählt. Zum 1. Vizepräsidenten wurde der deutsche nationale Abgeordnete Wehler gewählt.

Die Polizei bei Streiks

Bei den letzten Abstimmungen im Preussischen Landtag gab es so merkwürdige Abstimmungen, daß man allmählich über den Ernst solcher „politischer“ Abstimmungen in harten Zweifel geraten muß. Wegen eines Antrags der Kommunisten, der ein glattes Verbot jedes Einschens von Polizei bei Streiks forderte, hatten selbst die Sozialdemokraten Bedenken. Sie wollten soziale Herrschaftsrechte über Betriebe, Fabriken und Diensträume erregten streikenden Arbeitermassen doch nicht einräumen. Mit den Stimmen der Nationalsozialisten und Kommunisten wurde der Antrag trotzdem angenommen.

Der deutsche Außenhandel im Mai

Berlin, 16. Juni. Nach einer Zunahme im April ist die Einfuhr im Mai (351 Mill. RM) dem Volumen nach wieder auf den Stand im März abgefallen, dem Werte nach hat sie sogar den Tiefstand im März noch um 12,5 Mill. RM unterschritten. Zum Vergleich zum April hat die Einfuhr um 76 Mill. RM abgenommen. Die Ausfuhr besitzert sich im Mai auf 438 Mill. RM; hinzu kommen, wie im Vormonat, Reparationsfachlieferungen im Betrage von 9 Mill. RM. Gegenüber April ist die Gesamtausfuhr somit um 34,5 Mill. RM gefallen, von denen 14 Mill. RM auf die Rohstoffe und 17 Mill. RM auf die Fertigwaren entfallen. Die Handelsbilanz schließt im Mai mit einem Ausfuhrüberschuß von 87 (April 45) Mill. RM ab. Einschließlich der Reparationsfachlieferungen beträgt der Ueberschuß 96 Mill. RM.

Neue Pländerungen in Oidenburg

Oidenburg, 16. Juni. Etwa 500 Erwerbslose plünderten heute einen Fleischerladen in der Hauptverkehrsstraße und einige Fleischerverkaufstände auf dem Wochenmarkt. Die Polizei nahm 14 Plünderer fest.

Politische Zusammenstöße

Wanne-Eickel, 16. Juni. In den heutigen Abendstunden kam es zwischen größeren Trupps von Kommunisten und Nationalsozialisten zu schweren Zusammenstößen. Es fielen Schüsse. Ein Nationalsozialist wurde durch einen Messerstoß schwer verletzt, drei weitere Personen wurden leicht verletzt. Bisher wurden sechs an den Schlägereien beteiligte Personen von der Polizei erzwangsweise festgenommen. Die Unruhen in der Stadt dauern an.

Zusammenstöße zwischen Polizei und Kommunisten in Zürich

Zürich, 16. Juni. Auf dem Helvetia-Platz kam es gestern Abend bei einer trotz Verbotes abgehaltenen Kundgebung, an der etwa 3000 Personen teilnahmen, und bei der ein kommunistischer Redner zur Bildung eines Demonstrationzuges aufforderte, zu Zusammenstößen mit der Polizei. Die Beamten wurden mit Pfistersteinen beworfen. Ein Polizist erhielt einen Streifschuß. Ein Demonstrant wurde durch einen Schuß in den Unterleib getötet. Die Demonstranten zertrümmerten mehrere Fensterscheiben. Etwa 20 Personen wurden verhaftet. Wie die Polizei weiter mitteilt, hat sie eine kommunistische Revolutionszelle ausgehoben. Es wurde zahlreiches belastendes Material sowie eine Anzahl Waffen beschlagnahmt.

Hoover als Präsidentschaftskandidat wieder aufgestellt

New York, 16. Juni. Der republikanische Parteiführer, der gegenwärtig in Chicago tagt, hat Hoover als Präsidentschaftskandidaten für den ersten Wahlgang wieder aufgestellt.

Die Behandlung der politischen Verbände in der neuen Notverordnung

Berlin, 16. Juni. Der Reichsinnenminister wird entsprechend den Bestimmungen des Abschnittes 3 der neuen Notverordnung über die politischen Verbände von allen anderen Verbänden ohne Ausnahme fordern, daß sie ihre Satzungen und sonstigen Bestimmungen über ihre Organisation und Tätigkeit ihm vorlegen und wird allen Verbänden bestimmte Auflagen machen, die zur Sicherung der Staatsautorität erforderlich sind. Das bedeutet, daß der Minister von der ihm in der Notverordnung gegebenen Ermächtigung sofort Gebrauch macht, ohne erst irgendwelche Vorgänge abzuwarten.

Die NSDAP. zur Aufhebung des SA-Verbotes und zur Stellungnahme der Länder

München, 16. Juni. Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz schreibt zur Aufhebung des SA-Verbotes u. a., der Freiheitswille des deutschen Volkes habe sich härter erwiesen als die Macht jener „Kräfte der Zerstörung“, die ein Neuerleben der Nation aus eigener Kraft für immer unterbinden zu können glaubten. Der Nationalsozialismus erwarte, daß die zuständigen Reichsstellen ihre Verordnung mit der unbedingt gebotenen Leichtigkeit im ganzen Reich zur Durchführung brächten. Die Korrespondenz wendet sich dann gegen die den Landes- und Polizeibehörden überlassene Befugnis, Versammlungen unter freiem Himmel wegen unmittelbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit zu verbieten und schreibt dazu, schon hätten die Regierungen in Bayern, Baden und Preußen erklärt, ihre bisherigen Bestimmungen aufrechtzuerhalten. Diese Maßnahmen bezeichnet die Korrespondenz als eine „offene Sabotage des Sinnes und Inhalts der erlassenen reichsgesetzlichen Vorschriften, eine Sabotage, gegen die die NSDAP. ein unverzügliches Einschreiten der Reichsregierung erwartet.“

Politische Notverordnung in Kraft

Sindenburg warnt

Brief des Reichspräsidenten an den Reichsinnenminister Berlin, 16. Juni. Der Reichspräsident hat an den Reichsminister des Innern, Frhr. von Papl, im Zusammenhang mit dem Erlass der politischen Notverordnung folgenden Schreiben gerichtet:

Sehr geehrter Herr Reichsminister!

Anbei übersende ich Ihnen die von mir vollzogene Verordnung gegen politische Ausschreitungen zur Veröffentlichung. Ich habe die mir von der Reichsregierung vor-

geschlagenen weitgehenden Milderungen der bisherigen Vorschriften in dem Vertrauen darauf vorgenommen, daß der politische Meinungskampf in Deutschland sich künftig in ruhigeren Formen abspielen wird, und daß Gewalttätigkeiten unterbleiben. Sollte sich diese Erwartung nicht erfüllen, so bin ich entschlossen, mit allen mir verfassungsmäßig zustehenden Mitteln gegen Ausschreitungen jeder Art vorzugehen. Ich ermächtige Sie, diese meine Willensmeinung bekanntzugeben.

Mit freundlichen Grüßen bin ich Ihr ergebener (gez.) von Sindenburg.

Der Inhalt der Notverordnung

Berlin, 16. Juni. Entsprechend ihrer Erklärung bei der Uebernahme der Geschäfte hat die Reichsregierung dem Herrn Reichspräsidenten Vorschläge für Milderung der seit März 1931 erlassenen politischen Ausnahmevorschriften gemacht, die in der Verordnung gegen politische Ausschreitungen vom 14. Juni 1932 enthalten sind.

Reichspräsident und Reichsregierung lassen sich bei den neuen Vorschriften von der Absicht leiten, die durch die früheren Notverordnungen erheblich eingeschränkte politische Freiheit namentlich für die wichtige bevorstehende Wahlentscheidung teilweise wiederherzustellen.

Die Reichsregierung wollte an den einzelnen bisherigen Notverordnungen keine Streichungen, Ergänzungen und Veränderungen vornehmen.

Sie hat vielmehr die Vorschriften, die namentlich Rechtsens, in einer neuen Verordnung zusammengestellt, um sowohl der Bevölkerung einen klaren Überblick über die Bestimmungen zu geben, die gelten, als auch den Behörden die richtige Anwendung zu erleichtern.

Zu Vergleich der aufgehobenen Bestimmungen mit der neuen ergibt, daß die bisherigen Vorschriften weitgehend gemildert sind.

Auf dem Gebiete des Versammlungsrechtes

Sind die Bestimmungen über die Anmeldung und das Verbot von öffentlichen politischen Versammlungen, von Versammlungen und Aufzügen unter freiem Himmel, von den sogenannten Lastwagenfahrten gestrichen. Ein vorheriges Verbot von solchen Versammlungen und Aufzügen ist auf Grund der neuen Verordnung nicht mehr gegeben. Diese Entscheidung ist im Hinblick auf den bevorstehenden Wahlkampf getroffen. Sollte jedoch die Wiederherstellung der Versammlungsfreiheit zu Störungen der öffentlichen Ruhe führen, so ist dem Reichsminister des Innern die Ermächtigung gegeben, erneut für das Reichsgebiet oder einzelne Teile Bestimmungen über die Anmeldung und das Verbot von Versammlungen zu treffen. Die Befugnis der zuständigen Landes- und Ortspolizeibehörden, Versammlungen unter freiem Himmel wegen unmittelbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit auf Grund des Artikels 123 Absatz 2 der Reichsverfassung zu verbieten, ist durch die neuen Vorschriften selbstverständlich nicht berührt. Die Befugnis der Polizei, öffentliche politische Versammlungen sowie Versammlungen und Aufzüge unter freiem Himmel aufzulösen, ist aus dem bisherigen Recht übernommen, mit der Einschränkung, daß der Auflösungsgrund der Gefährdung der öffentlichen Sicherheit oder Ordnung weggefallen ist. Die Klagen über die zu weit gehende Fassung dieser Bestimmung und ihre zu sehr in das Ermessen der überwachenden Polizeibeamten gestellte Anwendung waren so lebhaft geworden, daß die Reichsregierung glaubte, die Auflösungsbefugnis der Polizei auf bestimmte, abgegrenzte Tatbestände einzuschränken zu sollen. Im übrigen unterliegen friedliche Versammlungen ohne weiteres der Auflösung durch die Polizei. Mit Rücksicht auf ein kürzlich ergangenes Urteil des Reichsgerichtes war es notwendig, die Vorschriften des Vereingegesetzes über die Befugnis der Polizeibehörden, in jede öffentliche Versammlung Beauftragte zu entsenden, wiederherzustellen. Vollständig aufgehoben werden durch die neue Verordnung sämtliche einschränkende Bestimmungen über Plakate und Flugblätter politischen Inhalts

Bestimmungen über Plakate und Flugblätter politischen Inhalts

Die Möglichkeit, gegen Plakate, Flugblätter und sonstige Druckschriften der kommunistischen Gotteslosenbewegung vorzugehen, ist jedoch durch die nach wie vor in Geltung befindliche Verordnung des Reichspräsidenten über die Auflösung der kommunistischen Gotteslosenorganisation vom 3. Mai d. J. weiterhin gegeben.

Im übrigen sind die Vorschriften über Beschlagnahme und Einziehung von Druckschriften einschließlich Zeitungen weggefallen. Dagegen haben die Bestimmungen über das Verbot verbotlicher Druckschriften im wesentlichen aufrecht erhalten werden müssen. Der bisherige Verbotgrund der Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, der wegen seiner weitgehenden Fassung besonders zu Beanstandungen Anlaß gegeben hatte, ist jedoch durch einen neuen Verbotgrund ersetzt worden, nach welchem das Er-

scheinen einer periodischen Druckschrift dann auf gewisse Dauer unterlag werden kann, wenn in ihr eine Veröffentlichung enthalten ist, die lebenswichtige Interessen des Staates dadurch gefährdet, daß unwahre oder entstellte Tatsachen behauptet oder verbreitet werden. Gedacht ist hier etwa an unwahre Behauptungen durch welche die Wahrung oder Interessen der Landesverteidigung gefährdet werden. Die Höchstdauer des Verbotes einer Tageszeitung ist von 8 auf 4 Wochen herabgesetzt worden.

Zu denjenigen früheren Verordnungen, an deren Stelle die neue Notverordnung tritt, gehört auch die Verordnung vom 13. April 1932, durch welche die sogenannten

militärähnlichen Organisationen der NSDAP.

aufgelöst wurden. Der Herr Reichspräsident hatte schon alsbald nach dem Erlass dieser Verordnung den Wunsch geäußert, daß allgemeine und gleichmäßig anzuwendende Vorschriften für alle Verbände solcher Art erlassen werden möchten. Als Erlass für die Bestimmungen, die zunächst in der Verordnung vom 3. Mai 1932 über politische Verbände getroffen worden waren, sind in die neue Verordnung Vorschriften aufgenommen worden, nach denen politische Verbände, deren Mitglieder in geschlossener Ordnung öffentlich aufzutreten pflegen, auf Verlangen des Reichsministers des Innern verpflichtet sind, ihm ihre Satzungen und sonstigen Bestimmungen über ihre Organisation und Tätigkeit vorzulegen. Die Verbände sind ferner verpflichtet, an diesen Bestimmungen und an ihrer Satzung jede Veränderung vorzunehmen und jeder Auflage nachzukommen, die der Reichsminister des Innern zur Sicherung der Staatsautorität für erforderlich hält. Nach der Festlegung dieses weitgehenden, sich auf alle Verbände solcher Art erstreckenden Reichsaufsichtsrechtes war es vom Standpunkte der gleichmäßigen Behandlung geboten, auch der NSDAP. bei der Neubildung solcher Verbände keine besonderen Schranken aufzuerlegen.

Schließlich ist auch das sogenannte

Uniformverbot

in die neue Verordnung nicht wieder aufgenommen worden. Die Reichsregierung hat sich zu seiner Aufhebung nicht ohne Bedenken entschlossen. Sie erwartet, daß gerade die Wiederzulassung der Uniform die Führer in die Lage versetzen wird, unbedingte Disziplin unter den Mitgliedern der Verbände zu halten. Sollte sie sich hierin getäuscht sehen, und die Wiederzulassung der sogenannten Parteiformen Zusammenstöße zwischen den Anhängern der gegnerischen Verbände zur Folge haben, so würde sie genötigt sein, mit scharfer Bestimmung, zu denen ihr das oben erwähnte Aufsichtrecht die Handhabe bietet, gegen die schuldigen Verbände einzuschreiten.

Haben sich somit Reichspräsident und Reichsregierung entschlossen, eine weitgehende Milderung der bisher bestehenden Ausnahmevorschriften einzutreten zu lassen, so haben sie gerade deswegen geglaubt, politische Gewalttaten mit strengen Strafen belegen zu müssen.

Wer glaubt, die in weitem Umfang wiederhergestellte politische Freiheit zu Gewalttaten gegen die politischen Gegner mißbrauchen zu können, den soll die ganze Schärfe des Gesetzes treffen. Die Reichsregierung erwartet von den Polizei- und Strafverfolgungsbehörden, daß sie mit Strenge gegen derartige Gewalttätigkeiten vorgehen und die Täter rasch und fühlbarer Bestrafung zuführen werden.

Der Reichspräsident und die Reichsregierung erwarten von dem deutschen Volke und insbesondere von den politischen Parteien und Verbänden, daß die größte Freiheit des politischen Lebens, welche durch die neuen Vorschriften gewährleistet wird, nicht erneut zu einer Verwilderung der politischen Sitten führt, und daß sich die politischen Führer aller Grade ihrer Verantwortung für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung in Deutschland bewußt sind und das Ihre dazu tun, um die politischen Kämpfe in dem Rahmen zu führen, der einer geordneten Nation würdig ist. Reichspräsident und Reichsregierung lassen andererseits keinen Zweifel darüber, daß, wenn diese Erwartungen sich als trügerisch erweisen sollten, neue und scharfe Ausnahmevorschriften die unvermeidbare Folge sein müßten.

Süddeutschland erläßt eigene Uniform- und Aufmarschverbote

Die „Notverordnung gegen politische Ausschreitungen“, die u. a. bekanntlich auch die Aufhebung des Uniform- und Aufmarschverbotes und des Verbotes der SA. vorsieht, ist gestern veröffentlicht worden und tritt heute in Kraft. Die Haltung der Länder Bayern und Baden geht aus folgenden Meldungen hervor:

München, 16. Juni. Amtlich wird mitgeteilt: Das am 10. Juni 1933 erlassene und durch Verordnung vom 30. März 1932 bis 30. September 1932 verlängerte Verbot von politischen Versammlungen unter freiem Himmel in Bayern einschließlich der Aufzüge und Propagandafahrten, gleichviel, ob uniformiert oder nicht uniformiert, bleibt durch die Notverordnung des Reichspräsidenten unberührt. Politische Versammlungen unter freiem Himmel und politische Aufzüge jeder Art sind also nach wie vor im Gebiet des Freistaates Bayern verboten.

Nach der neuen Notverordnung werden nunmehr alle Zuwiderhandlungen gegen die auf Artikel 123 Abs. 2 der Reichsverfassung gestützte Verordnung dieser Art und be-

mit auch Zuwiderhandlungen gegen das bayerische Aufzugsverbot mit Gefängnis bestraft. Ueber das Tragen von Uniformen bei bestimmten Anlässen werden für Bayern noch Anordnungen ergehen.

Karlsruhe, 16. Juni. Von amtlicher badischer Seite wird mitgeteilt: Mit Rücksicht auf die in Baden gegebenen Verhältnisse hat der Minister des Innern entsprechend einer früheren badischen Regelung ein allgemeines Uniformverbot ausgedrückt. Das in Baden bestehende Demonstrationsverbot bleibt durch die Verordnung unberührt. Das Verbot von Geländebildungen ist bis auf weiteres verlängert worden.

(Schon durch Extrablatt bekanntgegeben.)

Preußens Demonstrationsverbot bleibt

Berlin, 16. Juni. Wie vom Reichsinnenministerium mitgeteilt wird, wird das preussische Demonstrationsverbot durch die neue Notverordnung gegen politische Ausschreitungen nicht berührt, da das Demonstrationsverbot in Preußen auf Grund einer Vorschrift der Reichsverfassung erlassen worden ist.



Die erste Besprechung in Lausanne

Die Delegationsführer im Schloßhotel von Dudy.

Von links nach rechts: Reichsaußenminister von Neurath, der italienische Finanzminister Mosconi, Reichstanzler von Papen, der englische Premierminister MacDonald und der französische Ministerpräsident Herriot.



So sieht die neue S. N.-Uniform aus
Graf Helldorf,

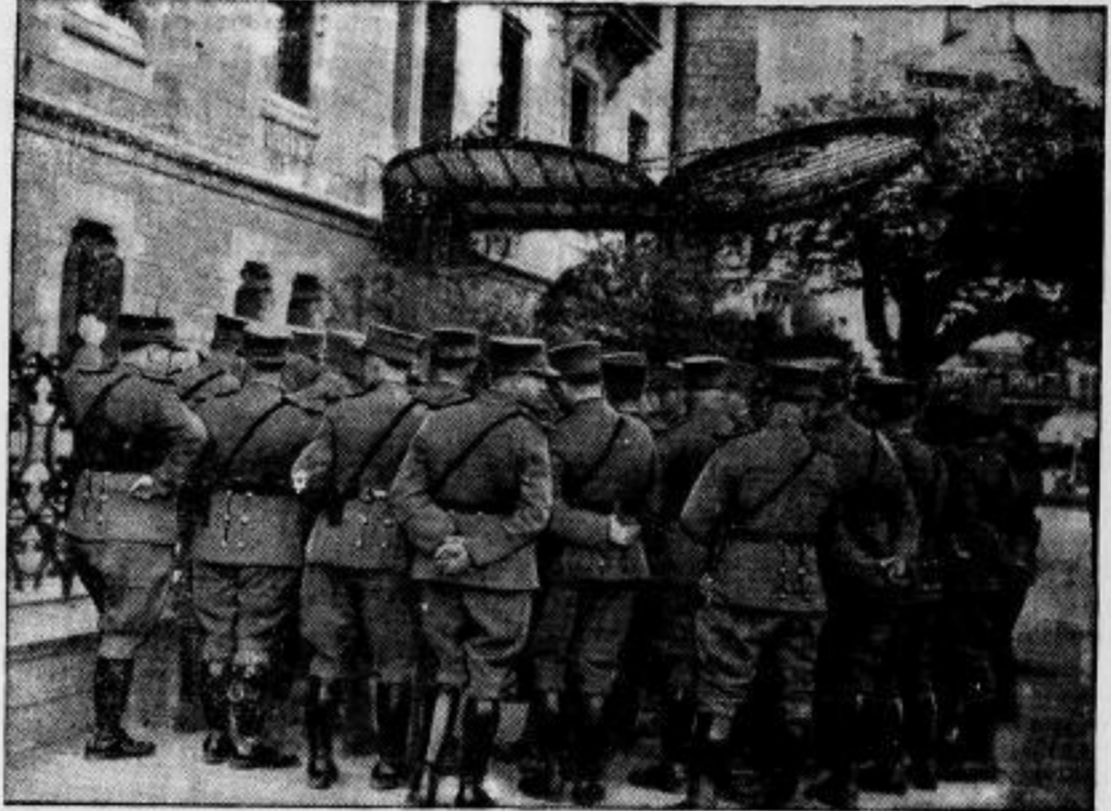
Führer der Berliner nationalsozialistischen Sturmabteilungen in der neuen S. N.-Uniform, deren Hauptstück eine Jade nach englischem Militärschnitt ist. Durch die neue Rotverordnung ist den nationalsozialistischen Sturmabteilungen das Tragen von Uniformen wieder erlaubt worden.

Die Rotverordnung im Spiegel der Presse

Berlin, 16. Juni. Die heute mittag veröffentlichte neue Rotverordnung zur Sicherung von Ruhe und Ordnung und die dazu gegebenen Erläuterungen werden von fast allen Abendblättern eingehend erörtert. Der „Angriff“, der bereits in den frühen Mittagsstunden erscheint, enthält bisher nur eine kurze Inhaltsangabe. Er behält sich die Kritik im Einzelnen vor und betont lediglich, daß die Nationalsozialisten sich insbesondere dem Berliner Polizeipräsidenten gegenüber auf den Boden der Reichsgesetzlichkeit und vom Reichsinnenministerium tatkräftige Unterstützung in ihrem Kampf gegen etwaige Ueberschüsse erwarten. — Der „Abend“ beschäftigt sich vor allem mit der Aufhebung des S. N.-Verbotes, die er ein „Stück aus dem Tollhaus“ nennt. Die republikanisch gestimmten verfassungstreue Bevölkerung sei entfernt von jedem Verdacht, Gewalttätigkeit zu wollen oder zu suchen. Aber sie werde sich auch keine gefallen lassen. Für sie heiße es, nicht provozieren und sich nicht provozieren zu lassen, aber sich entschließen selber zu helfen, wo die öffentliche Gewalt versage. — Das „Berliner Tageblatt“ bezeichnet die Verordnung als ein politisches Handlungsglied zu Lasten der Staatsautorität und der inneren Festigkeit des Staatsgefüges. Ein Regime, das so bedeutliche Wege beschreiten müsse, um seine Existenz wenigstens bis zu den Wahlen zu fristen, könne bei niemandem, dem es aufrichtig um Freiheit und staatliche Ordnung zu tun sei, Vertrauen beanspruchen. — Die „Völkzeitung“ nennt es erzieherlich, daß die neue Verordnung die Tenbenz zeige, in allen Fragen, die das Verhältnis der Staatsführung zur politischen Betätigung der einzelnen Staatsbürger wie der Parteien betreffen, die Exekutive des Reiches zu stärken. — Die „Kreuzzeitung“ bezeichnet die Aufhebung des Verbotes als Wiedergutmachung eines Unrechtes, das den nationalgegnerten Kreisen angetan worden sei. — Die Deutsche Tageszeitung führt aus, der „reaktionären“ Regierung kleb es vorzuschatten, dem Volke wieder einen Teil derjenigen demokratischen Rechte zu verschaffen, die ihm die Verfolger der neuen Freiheit nach und nach so ziemlich rafflos genommen hatten.

Polizeistub für die Reparationskonferenz

Eine Polizeiabteilung, die mit dem Schutz des Hotels Beaurainage in Dudy (bei Lausanne), dem Haupttagungsort der Reparationskonferenz beauftragt ist, erhält die letzten Instruktionen für den Ueberwachungsdiens



Die Mainlinie

Ueber sie soll nicht mehr gesprochen werden

Berlin, 16. Juni. Vor Vertretern der Presse führte Reichsinnenminister Freiherr von Garp im Anschluß an die Veröffentlichung der Verordnung gegen politische Ausschreitungen im folgenden Sinnbild auf das Verhältnis von Reich und Ländern folgendes aus:

Durch die ganze Presse sind in den letzten Tagen Mitteilungen über Meinungsverschiedenheiten gegangen, welche zwischen den Regierungen einzelner Länder und der Reichsregierung über diese Rotverordnung bestehen. Die Tatsache, daß einzelne Regierungen schwere Bedenken in der Aussprache der Herren Ministerpräsidenten mit dem Kabinett beim Empfang durch den Herrn Reichspräsidenten geäußert haben, ist richtig. Wir haben jede dieser Äußerungen entgegengenommen, sorgfältig geprüft und gegen unsere eigenen Gedanken pflichtgemäß abgewogen. Unsere Entscheidung ist aber für die Verordnung in der heute vorliegenden Form gefallen. Das Kabinett hat einen einmütigen Entschluß gefaßt. Der Herr Reichspräsident hat nach eingehenden Beratungen die Verordnung vollzogen. Sie ist nunmehr geltendes Recht, das die Reichsregierung zu bewahren hat.

Meinungsverschiedenheiten zwischen einzelnen Länderregierungen und der Reichsregierung sind selbstverständlich. Das schließt nicht aus, daß, wie früher in anderen Fällen, auch bei der Durchführung dieser Verordnung ein gutes und sachgemäßes Zusammenwirken von Länderregierungen und Reichsregierung stattfinden wird. Ich lege den größten Wert auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Ländern.

Im Zusammenhang mit diesen Dingen ist in der Presse von einem Wiederaufrichten der Mainlinie die Rede gewesen. Sachliche Meinungsverschiedenheiten zwischen den süddeutschen Ländern und dem Reich können niemals ein Aufreißen einer längst überwundenen geschichtlichen Trennungslinie herbeiführen. Das Reich ist eine unzerstörbare Einheit. Länderregierungen und Reichsregierung würden ein Wiederaufrichten der Mainlinie ebensowenig dulden, wie das gesamte deutsche Volk ohne Unterschied der Partei. Zu Beginn der lebenswichtigen Konferenz von Lausanne kann das völlig unbedeutende Gerücht von der Mainlinie dem deutschen Volk nur schweren Schaden bringen. Ich bitte die ganze deutsche Presse, dieses Thema überhaupt nicht mehr zu erörtern.

Die Neuordnung der S. N. und S. S.

München, 17. Juni. Der „Abtische Beobachter“ veröffentlicht an erster Stelle einen Erlass Adolf Hitlers, in dem mit der Durchführung der Neuordnung der S. N. Stabsführer Hauptmann Böhm betraut wird. Auch die Gruppenführer werden vorläufig wieder eingesetzt. Mit der Neuaufstellung der S. S. ist der Reichsführer Himmler betraut worden.

Wieder Schuß des Reichsbanners

Hamburg, 16. Juni. In einer gestern abgehaltenen Führerbesprechung der Eisernen Front wurde mitgeteilt, daß automatisch mit der Aufhebung des S. N.-Verbotes auch die Schußformationen des Reichsbanners wieder aufgestellt würden, die man bei Gelegenheit des S. N.-Verbotes ausgelassen habe. Reichsbanner und Schuß würden bereits am kommenden Sonntag gemeinsam demonstrieren.

Die Ministerpräsidentenbesprechung in Berlin

Eine Erklärung des bairischen Staatspräsidenten
Karlsruhe, 16. Juni. Der bairische Staatspräsident überab heute mittag der Öffentlichkeit eine Erklärung über die Ver-

handlungen, die die süddeutschen Länderminister am 11. und 12. Juni mit dem Reichspräsidenten gepflogen haben. In dieser Erklärung heißt es u. a.: Die süddeutschen Staaten, so führte der bairische Staatspräsident dem Reichspräsidenten gegenüber aus, seien getragen von dem Gedanken der unzerstörlichen Freue zum Reich. Unter den Faktoren, auf die die Stärke des Reiches sich stütze, ständen in erster Reihe die Länder. Die Stärke der süddeutschen Länder zeige sich in ihrer stabilen Landespolitik. Regelmäßig hätten bisher schon unter den süddeutschen Ländern Konferenzen zwischen den Ministern ohne jede Rücksicht auf die verschiedenartige parteipolitische Stellung stattgefunden. — Der bairische Staatspräsident äußerte starke verfassungsmäßige Bedenken gegen die Einsetzung eines Reichskommissars in Preußen. Im Zusammenhang mit dieser Frage der Eigenstaatlichkeit der Länder lehnte der bairische Staatspräsident auch die beabsichtigte Reichsmassentrafikverwaltung ab. Ebenso verwahrte er sich gegen die mitgeteilte Absicht der Reichsregierung, dem Finanzausgleich zwischen Ländern und Gemeinden irgendwelche Fesseln anzulegen. — Die Aufhebung des S. N.-Verbotes schädige das Ansehen des Reichspräsidenten, weiser das Verbot erst vor kurzem erlassen habe. Wenn man in dem S. N.-Verbot eine Einseitigkeit und eine Ungerechtigkeit erblicke, so sei das S. N.-Verbot aus diesem Grunde nicht aufzuheben, sondern auf alle militärischen Verbände ausgedehnt. Der bairische Staatspräsident lehne die Verantwortung für die Ruhe in Baden

bei Aufhebung des S. N.-Verbotes ab. Gerade jetzt während der Wahlzeit dürfe das Verbot erst recht nicht aufgehoben werden. Auf eine besondere Frage bezug. Feststellung des bairischen Staatspräsidenten erklärte der Reichstanzler, es sei selbstverständlich, daß, wie auch das Reich sich entscheide, die Länder nicht gehindert seien, alle diejenigen Maßnahmen zu treffen, die mit Rücksicht auf die besonderen örtlichen Verhältnisse erforderlich seien.

Amtliche Anzeigen.

Auf Blatt 86 des Vereinsregisters ist heute der Verein „Verein Volkshaus e. V.“ mit dem Sitz in Aue eingetragen worden.
Amtsgericht Aue, den 10. Juni 1932.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft unter der Firma C. G. Schleg, Schürzen- und Wäschefabrik, in Oberpfannenstiel wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Amtsgericht Aue, am 15. Juni 1932.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: O. R. Treichel.
für den Anzeigenteil: Carl Schied. — Druck und Verlag: Aues Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Aue

raft
bisherigen
men, daß
künftig in
wältig-
nicht er-
mäßig
Art vor-
meinung
ener
enburg.
g
isse Dauer
schung ent-
dadurch ge-
i oder ver-
auptungen
erreichung
Tagesse-
Stelle die
nung vom
en
on als bald
ist, daß all-
alle Ber-
für die
Mai 1932
n die neue
enen poli-
ung öffent-
stifters des
rigen Be-
vorzulegen
immungen
jeder Au-
zur Siche-
der Fest-
scher Art
punkte der
bei der
en aufzu-
den. Die
Bedenken
sionung der
ingste Dis-
Sollte sie
logenann-
ngen der
igte sein,
hte Auf-
Verbände
ung ent-
deswegen
elogen zu
ste politi-
ner miß-
es treffen.
raperfol-
wältig-
Belastung
arten von
Parteien
n Lebens-
nicht er-
und daß
für die
land be-
ämpfe in
rdig ist
s seinen
trägerlich
die um-
e
he Auf-
gen von
Bayern
adischer
den ge-
entspre-
stehende
g unbe-
uf weis-
reibt
sternum
ot durch
nicht be-
nd einer

Erzgebirgsverein Aue.
Sonntag, den 19. Juni 1932
Frühwanderung!
1/2, 7 Uhr früh ab Hotel Stadtpark nach Konradwiese, Morgenleitha, Aue.
Recht zahlreicher Beteiligung, auch von Gästen sehen wir entgegen.
Der Vorstand. Knauer.

Matthes
Empfehle diese Woche:
Bilddruckhoffenes **Rehwild**
Häuten und Reuten . . . 1/2b. nur 1.20 RM
Rehbraten . . . 0.90
Rehbraten und Gans . . . 0.80
Junge Rehermaße . . . 1.15
Junge Rehermaße, braunrot . . . 1.80
Junge Gans . . . 1.25
Rehwild gef. Rehermaße
ferner junge Gänse, Enten, Wauerden
auch wird gebrütet und braunrot abgegeben.
Paul Matthes, Aue.
Bild-, Bild- und Geflügelhandlung. — Tel. 272.

SOMMERSPROSEN
Wo nichts half — hilft immer
Frucht's Schwannweiß
Mk. 1.60 und 3.15
Schönheitswasser Aphrodite
gegen Mitesser, Pickel u. alle Hautunreinheiten. Mk. 1.60 und 3.15
bei: **Haarpflegehaus Schubert, Ernst-Papst-Str. 4**
Salon Wappler, Ernst-Papst-Str. 2

Haben Sie Stoff?
Aus mitgebrachten Stoffen erhalten Sie einen modernen **Anzug oder Mantel** mit allen Zutaten für nur **29 Mark** mit Anprobe.
Sämtliche Anzüge sind mit Leinen und Robhaar verarbeitet. Fachmännische Bedienung. Tadelloser Sitz.
Reparaturen, Änderungen sowie Bögel werden ausb. bill. berechnet.
Waldmann, Aue i. Sa. Bahnhofstr. 29

Haben Sie Stoff?
29 RM
Anfertigung nur in eigener Werkstatt. Das stetige Anwachsen meines Kundenkreises ist der beste Beweis, daß jeder Kunde mit meiner Arbeit zufrieden ist. Als Fachmann bürgere ich für beste Arbeit.
Paul Noack, Zwickau Ruf. 7174
Innere Leipziger Straße 54
Stoff-Neuheiten in großer Auswahl
Jeden Mittwoch in Aue **Jetzt Ernst-Papst-Straße 10 ptr., bei Meyer.** (2 Minuten v. Markt).
nicht mehr Hotel Blauer Engel.
Komme auf Wunsch auch ins Haus.

Perwachs
Sonnenglanz im Boden spendet. Bei dem Perwachs man verwendet.
Perwachs DIE IDEALE POLIER-CREME
Auer 1930-1931-1932 G. M. H. Dürsch
Und das Fabelhafte ist, daß Perwachs nicht glänzt, so daß das gefahrvolle Anrutschen auf dem Boden ausgeschlossen wird. Dabei ist Perwachs selbstverwendbar.
Man trägt es hauchdünn auf und poliert gleich nach ohne warten zu müssen. Auch zum Polieren aller Möbel, Türen, Lederwaren, Stein- und Marmorplatten ist Perwachs ausgezeichnet.

Sommerstoffe Kleider
halbbare Ware schlarbig preiswert
Dürer-Haus Aue,
am Kochschulplatz.

1. Röhrenautomaten 55 RM
1. Röhrenofen gut erhalten,
mit neuem Ofen 45 RM
verkauft **Wibin Grehmann**
Ernst-Papst-Straße 18

Gelegenheitskauf
Stille Kleiderkammer,
Eiche gem., noch wie neu,
Wattelle mit Watte
Kleider Röhrenofen
Küchengeräte
Küchengeräte mit Komf
Wob. Tischle
verkauft billig
Wöbelhaus
Otto Schmidt, Aue
Wettinerstraße —
Ede Wettinplatz.

Wohn- und Schlafzimmern
freundlich möbliert,
in gutem Hause
zu mieten gesucht.
Offert. mit Preisangabe unter
N. T. 500 a. b. Geschäftsst. erb.

Nähmaschinen
Fahrräder
Wringmaschinen
Prima Walzen
Ausführung aller Reparaturen
Alle Ersatzteile
Emil Reinheckel
Aue, Mozartstraße 22

Wanzen?
und Bruternichtung. **Star**
mit **Winnest.** Geruchlos.
Corant. Erfolg. Tube 75 Pfg.
(ergibt 1/2 Liter) Allein zu hab.
bei **C. Simon, Central-**
drogerie, Aue.

Adler-Lichtspiele Aue
Ab Freitag **1/2 6, 7 und 9 Uhr**
Der grösste Schwankerfolg des Jahres:
Reserve hat Ruh
Der Riesenlacherfolg mit
Paul Hörbiger / Senta Söneland / Fritz Kampers
Luci Englisch / Albert Paullig / Claire Rommer.
Beiprogramm.

Wir laden zur unverbindlichen Besichtigung und kostenlosen Probefahrt des
Mercedes-Benz Niederrahmen
Schwingachswagens Typ 170 7/32 PS
Sechszylinder mit Schnellgang — Schongang
Oeldruck-Bremse, hydraulische Stoßdämpfer
gelegentlich unserer
Sonderschau vom 11.—18. Juni 1932
ergebenst ein.
Daimler-Benz Aktiengesellschaft
Verkaufsstelle Chemnitz, Aue 30
Fernruf 20141 und 20142
Ausstellung — Reparaturwerk — Ersatzteillager.

3000 RM oder 8000 RM
Hypothek nach 19000 RM Sparkassengeldern auf schönes Miet-Grundstück mit RM 115000 Einzelwert
sofort zu leihen gesucht.
Offerten unter A. T. 803 an das Auer Tageblatt

Darlehen bis zu RM 5000.— Langfristig. Kl. Tilgungsraten. Reell und verschw. Ausk. gegen Rückporto kostenlos durch:
H. Baumgarten, Neustädtel, Trebrastr. 142
Buchführungsarbeiten, Steuerachen, Briefwechsel usw. billigst und gewissenhaft.

Farbenkauf
Vertrauenssache!
Alle Farben für Außen- und Innenanstriche in nur besten Qualitäten
Im Farbenspezialgeschäft
Walther Selbmann
Aue, Schwarzenberger Str. 19
Fachmännische Beratung.
Billigste Preise.
Bitte meine Schaufenster zu besichtigen.

Im Jahre 1943
alle noch zu Lebzeiten Luthers, wurde die stiftliche Brauerei in Rößitz die durch die Rößitzer Schwarzbier Deutz gewonnen. Unzählige Menschen verdanken diesem Bier Wohlfinden und Gesundheit, was ärztliche Gutachten immer wieder bestätigen. Rößitzer Schwarzbier ist mehr als ein wohlschmeckendes Getränk, es ist ein wertvolles Nahrungsmittel und schafft gesundes Blut. „Rößitzer Schwarzbier“ ist in den Bierhandlungen und Lebensmittelgeschäften erhältlich.

Erwerben Sie sich den Führerschein im Urlaub im Sporthotel „Brauner Hirsch“, Gernrode-Harz
12 Ausbildungstage RM 125.— Verpflegung RM 55.—
Herrl. Parkanlagen, Liegewiesen, Tennispl., eigene Jagd, Angelfisport.
Prospekt frei.

Rumbo-Seife
die spendende Vollfettseife im Karton von Solbar-Weschnitz
mit dem gewinnbringenden Wertbon, der Ihren Haushaat mühelos erneuert u. erholt

Betrifft Oberschlema!
Laden oder Stube, passend für feines Textilgeschäft in nächster Wohngegend. **1/2 sofort gesucht.**
Off. bitte sofort unt. N. P. 370 an das Auer Tageblatt erb.

Haushaltwäscherei Klett Aue
Bodelstraße 3.
Abholung und Zustellung der Wäsche frei.
— Ruf 1033. —

Noch einige Plätze frei!
3 Gesellschaftsfahrten nach Südtirol
Dolomiten (Italien) 3. und 17. Juli, 14. August
RM 115.00
Rheinfahrt 18. Sept. RM 102.00
Prospekte kostenfrei durch **Kleibüro Pfeiler, Werdau** gegt. 1903.

Sichere Existenz
Kredit von RM 150 an Arbeitermann allerorts durch **Bert. v. Strümpfen u. Soden**
a. Kommission g. wöchentliche Abrechnung. Anfragen unter Chemnitz Schilffisch 108.

Kleine Anzeigen
Vermietungen
Mietgehalte
Stellenangebote
Stellengesuche
Verkäufe
Kaufgesuche
haben guten Erfolg im **Auer Tageblatt.**

Neue und gebrauchte
T-Träger, U-Eisen, Stabeisen, eiserne Fenster, Türen, Unterlagsplatten, Betonisen gibt billigst ab
Otto König A.-G., Zwickau i. Sa.

4 Wochen kostenlos
Liefen wir Ihnen gegen Einsendung des anhängenden Gutscheines die „Wirtschaftlichen Kurbriefe“.

Was die WK sind?
Deutschlands größte Zeitschrift für Steuerwesen und Wirtschaftswesen!
Die Zeitschrift, zu deren Mitarbeitern einige der geschicktesten Steuer- und Wirtschaftsprüfer gehören!
Die Zeitschrift, die über allen verbindlichen Kundendienst verfügt und nachweislich zahltausende von Spezialkenntnissen an ihre Abonnenten erteilt!
Die Zeitschrift, die infolge ihrer einzigartigen technischer Gestaltung ein nie vorfindendes Nachschlagewerk bildet.
Mehr als 45000 fortgeschrittliche Köpfe gehören zu den Abonnenten. Auch Sie sollten sich diese Einrichtung zunutze machen. Es wird bestimmt Ihr Vorteil sein. Bitte schicken Sie uns also den Gutschein ein!

Gutschein! **Rudolf LORENTZ Verlag**
Charlottenburg 3
Hardenberg 28
Liefen Sie mir — uns, wie verprochen, die WK 4 Wochen vollkommen kostenlos u. unverbindlich

für die Vorsitzenden des Lebensmittelausschusses der Glauchauer Rothkappe Weder zur Verfügung gestellt...

Mingenthal. Die Vorbereitung des Heimattages. Der Hauptausflug für das 3. Musik- und Heimattag, das am 6. und 7. August d. J. hier stattfinden...

Ghemisch. Tödlich verunglückt. In der Nähe des Bismarkturmes stieß heute vormittag ein Motorradfahrer mit einem Lastkraftwagen zusammen...

Obernau. Abschluß der Winterhilfe. Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Dr. Voß trat der Arbeitsausschuß der Winterhilfe 1931/32 zur Entgegennahme des Berichtes über die Tätigkeit während des Winterhalbjahres zusammen...

Die Tagesordnung der nächsten Landtags-Sitzung. Dresden. Auf der Tagesordnung der nächsten, am 28. Juni stattfindenden Landtags-Sitzung steht an erster Stelle die Beratung eines nationalsozialistischen Antrages auf Auflösung des Landtages...

Das Baden auf Schulwanderungen. Das Ministerium für Volksbildung hat unter dem 9. d. M. über das Baden auf Schulwanderungen folgendes bestimmt: Auf Schulwanderungen darf den Schülern und Schülerinnen das Baden außerhalb der Badeanstalten nur gestattet werden...

„Offentkundige Ungerechtigkeiten“

Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband zur Rotverordnung

Von der Kreisgeschäftsstelle Plauen des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes wird uns geschrieben:

Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband stellt mit tiefem Bedauern fest, daß die erste Rotverordnung der neuen Reichsregierung zu den wichtigsten und brennendsten Gegenwartsfragen...

Die angeordneten Leistungsenkungen in der Arbeitslosenversicherung und die neu eingeführte Bedürftigkeitsprüfung nach Ablauf von sechs Wochen bedeuten einen unerträglichen und von uns aufs schärfste abgelehnten Einbruch in das durch Beitragszahlung erworbene Recht der Versicherten...

bauten Sparwillen. Der Zwang zur Beitragszahlung für einen durch die wirtschaftliche Notlage...

Die Vorschriften für die Leistungsausbringung stehen im schärfsten Gegensatz zu dem in der Erklärung der Reichsregierung ausgesprochenen Standpunkt, daß die Maßnahmen zur Bekämpfung der Krise vor allem den Arbeitnehmern zugunsten der Arbeitgeber...

Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband erwartet von der neu zu wählenden Reichsvertretung, daß sie die offensichtlichen Ungerechtigkeiten dieser Rotverordnung schnellstens beseitigen wird...

vorzuschreiben, die sie nicht überschreiten dürfen. Tüchtige und umsichtige Schüler oder Schülerinnen sind zur Aussicht zu heranzuziehen...

Wichtige Sportnachrichten

Spielmannschaft im Allg. Turnverein Aue. Am Sonntag, den 19. Juni stellt der Spielmannschaft 1/2 Uhr auf dem Turnplatz. Zeit: Sommerturnen. Anzug: weiße Hose, weißes Hemd.

WFB. Aue-Jelle. Spielbetrieb zum Wochenende: Sonnabend, den 18. Juni: nachm. 5 Uhr WFB. 2 - Alemannia 2; Sonntag, den 19. Juni: nachm. 1/2 Uhr WFB. 3d. - Viktoria Jgd.; nachm. 4 1/2 Uhr WFB. 2 - PSports. Jwidau 2; nachm. 4 Uhr WFB. 1 - PSports. Jwidau 1; nachm. 1/2 Uhr WFB. Kn. - Waldhaus Kn. Auswärts weilen am Sonnabend die Jgd. zum Rückspiel in Bodau, die Knaben in Lauter bei Viktoria.

Handball-Wochenendspiele. In 1881 Geyer 1 - TTB. Annaberg 1. Nunmehr erledigt auch der Ostbezirk sein Vorkampfspiel zur GEM. und zwar als gleichzeitiges Werbetreffen in Lannenberg. Beide Mannschaften gelten als besonders schnell...

Turnerfußball. TTB. Crottendorf kommt einer Einladung des Tu. Ritterdorf nach und trifft dort auf HC. Sturm Stallberg 1.

Amüsliche Bekanntmachung. Für das am 19. Juni nachm. 8 Uhr in Bernsdorf stattfindende Schlußspiel des Westbezirks um die GEM. Gegner: Tu. Bernsdorf 1 - Tu. Lauter 1 (siehe Amüsliches vom 6. Juni), wird Grimm, Tu. Wachsenitz als Schiri bestimmt. Solbrig. B. B. j. c.

Rundfunk-Programm für Sonnabend. Königsbrunn (Welle 1635). 06.20 ca.: Frühkonzert. 09.00 Stunde der Unterhaltung. 10.10 Schlußspiel. Im Kampf um die Erlösung der Artis. 12.00 Weiter für die Landwirtschaft. Anschl.: Kammermusik. Anschl.: Weiter (Wiederholung). 14.00 Konzert. 15.00 Der Clown auf dem Theater. 15.45 Was bedeutet uns der Befehl? 18.00 Der Sport bei der Post. 18.30 Konzert. 17.30 Hygiene auf Reisen. 17.50 Die medienburgische Offenbachfeier. 18.05 Seetäuber einst und jetzt. 18.30 Ergebnis an der Zeichnung: Ludwig Richter. 18.55 Weiter für die Landwirtschaft. 19.00 Englisch für Anfänger. 19.30 Kirche und Kultur. Anschl.: Weiter (Wiederholung). 20.00 Lustiger Abend. 22.00 Weiter, Tages- und Sportnachrichten. Anschl. bis 00.30: Langmusik.

Leipzig (Welle 529). 06.15 bis 08.15 Konzert. 12.00 Es dirigieren: Wilhelm Furtwängler, Otto Kemperer, Erich Kleiber. 13.15 Zur Unterhaltung. 14.30 Spielen und Bakeln. 15.15 Funkstunde. 16.00 Tiere und Pflanzen vor der Kamera. 16.30 Handarbeit. 16.40 Funknachrichten. 17.00 Nachmittagskonzert. 18.50 Gegenwartsfragen.

Die kleine Frau Storkow

„Gans winkte ihm, daß er einträte und die beiden Männer verließen das Zimmer. Maria aber sagte Carla die beklügende Wahrheit. Sie hatte sich mit Hans Jordan verlobt. Er in aber sprach der Mann ein paar schickliche Worte, daß der Generaldirektor sich stützen mußte. Aber er sagte sich rasch. Ceffnete die Tür und stand wieder vor den Mädchen. „Maria! sagte er tief bewegt. Komm' tritt ein! Das Schicksal ist so gütig. Fürst... Zurati ist bei mir! Maria starrte ihn an, als könne sie ihn nicht verstehen. Dann sagte sie auf: „Mein Vater!“ „Ja, er lebt! Er lehnt sich die Tochter zu umfassen.“ In den nächsten Augenblicken lag Maria im Arme des Vaters, dem die Worte verhallen blieben, der unter Tränen lieblos immer und immer wieder sagte: „Meins... Meins... Meins...“

Er war besorgt, die Liebe Marias leuchte in seinem Herzen, aber... er vermochte nicht, zu seinem Freunde Leutkeidental zu gehen und ihm die Wahrheit zu sagen. Carla Gollmann merkte, wo ihn der Schuh drückte und sie beschloß, ihm zu helfen. „Kommen Sie mich zu Herrn Leutkeidental neben Herr Jordan!“ sagte sie. „Ein Mädchen kann einem Manne diese bittere Pille viel besser beibringen.“ Jordan armete erleichtert auf. „Karlchen Gollmann... ich erhöhe Ihr Gehalt! Ja, nehmen Sie mir diese Aufgabe ab.“ Carla lachte und ging. Nach einer Stunde war sie wieder da. Sie glühte wie eine Rose und ihre Augen strahlten. Verlegen fragte Hans Jordan: „Was... hat Herr Leutkeidental gesagt?“ Carla lächelte. Jordan fand sie reizend in dem Augenblicke. Statt der Antwort auf die Frage sagte sie: „Wir haben uns verlobt, Herr Jordan!“ Das war zu viel der Überraschung. Hans Jordan sank in einen Stuhl. „Sie... haben sich verlobt! Sie... sind eingetragene!“ „Ja, und... ich glaube, es wird auch mit der armen Carla zufrieden sein. Und... gern... ja gern habe ich ihn schon immer gehabt.“ Gans schlang wie ein übermütiger junger Purche seinen Arm um Carla und rief jubelnd: „Jetzt ist alles gut! Jetzt mag kommen was da will! Ich sage mich nicht! Jetzt können wir gemeinsam die Welt einreisen!“ Carla lachte hell auf und sagte dann ernst: „Nicht einreisen... aufbauen wollen wir, Herr Jordan.“ Am gleichen Abend fand die Doppelverlobung und die Heirat des Ehepaars in der Villa Jordan statt.

Der Geheimrat war überglücklich. Er liebte Maria wie sein eigenes Kind, hatte sie vom ersten Tage an gut leiden mögen. Und daß sonst alles zusammenpafte, das war ihm umso lieber. Einen rührenden Anblick bot das alte Fürstpaar. Sie sahen still zusammen und hatten sich an den Händen gefaßt, als wollten sie damit sagen: nichts auf Gottes Erde soll uns jetzt mehr trennen. Als Hans einmal einen Augenblick alleinstand, sagte Frau Imogen zu ihm: „Gans... die Stunde ist gekommen, vor der mir gebangt hat.“ „Und, Mama!“ „Ich kann mich Deines Glückes freuen!“ sagte sie lächelnd. „Als wenn es das Deine wäre. Gans... Hans... mein lieber Junge! Jetzt wirst Du doch noch ein Chemann! Hoff Dir ein reizendes Frauchen beimgeholt. Die liebe kleine Frau Maria... Du, sie hat das Glück in sich! Sieh sie doch an, wie es sich aus den Augen förmlich ans Licht drängt. Aber... ich glaube, sie wird es festhalten, die kleine liebe Frau.“ „Ja, Mama! Den ganzen Tag habe ich mich gefragt, wie war es möglich, daß ich solange blind war, daß ich nicht sah! Mama... wenn wir allein sind, dann will ich Dir einmal von Olga Romanowitsch erzählen, von einer ehlen... und unglücklichen Frau. Ich fühle... sie denkt leicht an uns und wünscht auch mir in ihrem Denken Glück. Sie, die so stark war, daß sie die Liebe überwand, daß sie den Weg der Pflicht aing.“ Frau Imogen sah zu Boden und ihre Stimme stierte: „Überwinden! Wir Frauen... müssen so oft überwinden. Hans. Werde Du glücklich, mein lieber Knabe... dann will ich auch glücklich sein... und Frau Olga... sie wohnt auch.“ Da lachte er ihr innig die kleine Gans.

Schirmgitter - Spitzenweberei - Werkgewerksheim, 19.00 bis 22.00 ... 22.00 bis 24.00 ... 22.00 bis 24.00 ...

Kirchen- und Vereinstätigkeiten

St. Michael 4. n. Trin., 19. 8.: Vorm. 8 Uhr ... 21. Juni: Abend 8 Uhr ... 23. Juni: Nachm. 5 Uhr ...

Friedenskirche

4. Sonntag nach Trinitatis, 9: Hauptgottesdienst. Weichte und heiliges Abendmahl. 11: Kindergottesdienst. ...

Erholungsheim Blau Am Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr: Bibelstunde. ...

Evangelische Kirche, Wislizenstraße 12 9 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Sonntagschule. ...

Römisch-katholische Kirche (Farnung 967) 19. Juni: 7 Meße, 7.45 Meße, 9.15 Meße und ...

Wolau 4. Sonntag n. Trin. Vorm. 9: Predigtgottesdienst ...

56000 gebundene Breite!

Entwicklung und Bedeutung der Kartelle in Deutschland

Wirtschaftliche und politische Mächtegruppen bemühen sich unausgesetzt, auf die sogenannten Lohnbindungen, ...

Table with columns: Jahr, Anzahl der Kartelle, Schätzung von ...

Zu diesen 2500 Kartellen, die vorwiegend Industrie ...

Diese Preisbindungen haben eine gewaltige Ueberhebung der Inlandpreise gegenüber den Auslandspreisen ...

Gift, das seine Opfer ernährt.

Die Menschheit ist anscheinend schon so sehr an astronomische Zahlen gewöhnt, daß die durch die Ratten jährlich ...

Weltuntergang 1939!

Mit gemischten Gefühlen vernimmt der Erdbewohner, daß er und alle seine Zeitgenossen mit knapper Not dem ...

Rund um die Welt Zeugenvernehmung im Matsushita-Prozess

Wien, 18. Juni. Zu Beginn der heutigen Verhandlung im Matsushita-Prozess stellte der Vorsitzende neuerlich an Matsushita ...

Wien, 18. Juni. Die heute vormittag im Matsushita-Prozess vernommenen Zeugen, deren Aussagen in den wesentlichen ...

Wien, 18. Juni. Im Matsushita-Prozess wurde als Zeuge der frühere Maschinenfabrikant Leo Schabentz vernommen, der in ...

Leo Schabentz meint sein Versteher. Während der Vernehmung eines weiteren Zeugen, des Elektrikers ...



Sylvester Matsushita vor den Richtern

Der Eisenbahnattentäter Matsushita bei seiner Vernehmung am ersten Tage des Wiener Prozesses. Matsushita machte hierbei ...

Zehn Wohnhäuser niedergebrannt

Kappelsdorf (Schleswig-Land), 16. Juni. Ein Schadenfeuer brach heute in den ersten Morgenstunden aus ...

Großfeuer in Mecklenburg

Budwigslust, 16. Juni. Ein Großfeuer zerstörte heute nachmittag in der Ortschaft Lüblow innerhalb einer ...

Der richtige Weg zur Erlangung schöner weißer Zähne

Die folgenden Zeichen Sie einem Strang Chlorodont Zahnpasta auf die ...

Blutige Eifersuchtschüsse

Wanne-Cidel, 16. Juni. Die 16jährige Anna Seipel wurde von dem 26 Jahre alten Erwerbslosen ...